



Abendprogramm 27.3.2006

*Mit allen Sinnen
leben.*

Vortrag und Führung im "Haus Kükelhaus"

„Was uns erschöpft, ist die Nicht-Inanspruchnahme der Möglichkeiten unserer Organe und unserer Sinne, ist ihre Ausschaltung, Unterdrückung (...) Was aufbaut, ist Entfaltung. Entfaltung durch die Auseinandersetzung mit einer mich im Ganzen herausfordernden Welt.“

(Hugo Kükelhaus)

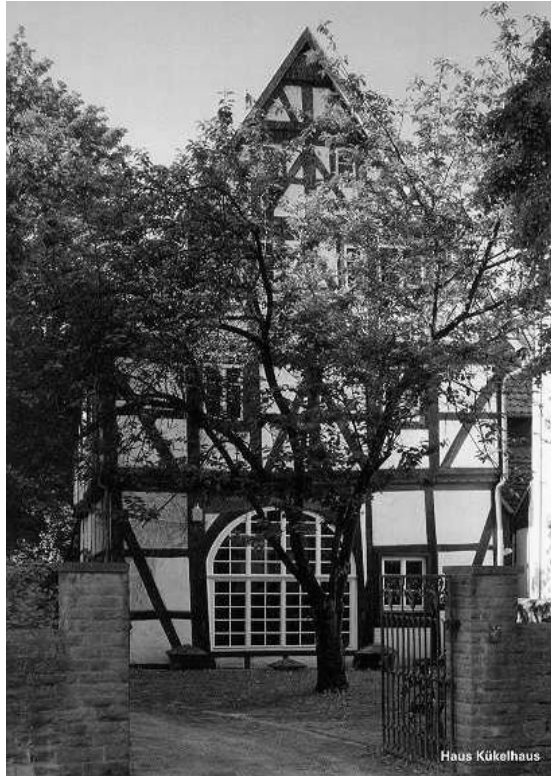
Nachdem Prof. Dr. Horst Rumpf bereits im Eröffnungsvortrag der Tagung auf das Potential aufmerksam gemacht hatte, das in den Arbeiten von Hugo Kükelhaus für die künstlerisch-kulturelle Bildung steckt, bestand im Rahmen des Abendprogramms der Tagung die Möglichkeit, das ehemalige Wohnhaus des 1984 verstorbenen Soester Künstlers, Philosophen und Schriftstellers zu besuchen.

Für die Hugo Kükelhaus Gesellschaft e.V. konnten Helmut Albers M.A., Fachbereichsleiter der Soester Volkshochschule, und die Stadtführerin Christiane Jungen zahlreiche Gäste im - wie Kükelhaus es selbst bezeichnet hatte - „unbezahlbaren“ Haus begrüßen. Bevor die Besuchergruppen durch das Haus geführt wurden, gab Herr Albers in einem kurzen Einführungsvortrag einen Einblick in das Leben und das Werk von Hugo Kükelhaus.

Kükelhaus war einer der ungewöhnlichsten und vielseitigsten Denker und Anreger des 20. Jahrhunderts. Als Wegbereiter eines ganzheitlichen pädagogischen Ansatzes wies

er immer wieder auf die Bedeutung von Körper- und Sinneserfahrungen als Grundlage menschlicher Bildung hin. Was wir zurzeit eindringlich als negative Folgen einer jahrzehntelangen Geringschätzung vielfältigster körperlicher und sinnlicher Erfahrungsmöglichkeiten - insbesondere im Hinblick auf Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Lernstörungen bei Kindern in Kindergarten und Schule - beobachten, bestätigt ihn immer wieder aufs Neue. „Mit allen Sinnen leben“ verstand Kükelhaus als Appell für ein aktives, auf vielfältigen Erfahrungen beruhendes Leben und Lernen.





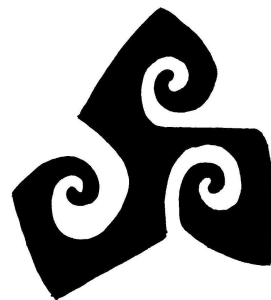
kann. Immer wieder hob er hervor, dass der Mensch sich letztlich aber nur selbst bilden kann. Doch dazu braucht er eine Umgebung, eine „ihm entgegenstehende Welt“ die vielfältigste Anregungen und Erfahrungsmöglichkeiten bietet, eine Umgebung in der er genügend Spielraum für seine „Eigentätigkeit“ vorfindet. Diese Haltung spiegelt sich auch in Titeln seiner Schriften wieder wie „Hören und Sehen in Tätigkeit“, „Fassen, Fühlen, Bilden“, „Lernen durch Entdecken“, „Über das Erleben von Naturgesetzen im Spiel“, „Der kindliche Organismus als pädagogisches Subjekt“ ...

Zu den Jugendunruhen der achtziger Jahre in Zürich einmal befragt, sagte er: „Was dort explodiert, ist das nicht gelebte Leben.“ Und auf die Frage, ob der Bau eines Jugendhauses die Lösung sei, antwortete er: „Sparen Sie sich den Bau, geben Sie den jungen Menschen einen Bauplatz und Material ...“

Lange bevor er diesen Appell durch das von ihm entwickelte „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ verbreiten konnte, waren es vor allem seine Vorträge, in denen er sein Anliegen selbst sehr anschaulich vorlebte. „Sein Vortragsstil war unablässig von den Inhalten, sein Reden versetzte in die Schwingung, um die es ihm ging, notfalls mit Hilfe eines tibetischen Gongs. ... Eine Stimme, die anstößt, auffordert, einlädt zum Mit-Tun,“ so der Anglist Elmar Schenkel.

Hugo Kükelhaus vertrat einen humanistischen Bildungsbegriff im klassischen Sinne. Bildung bedeutete für ihn die Ausbildung und Gestaltung aller im Menschen angelegten Fähigkeiten und Begabungen, damit der Mensch sich zu einer allseits entwickelten Persönlichkeit entfalten

*Spielraum lassen,
Spielraum
lassen :
Das
ist das Geheimnis.*



Hugo Kükelhaus

„Die Entwicklung des Menschen wird von derjenigen Umwelt optimal gefördert, die eine Mannigfaltigkeit wohl dosierter Reize gewährleistet. Ungeachtet der Frage, ob diese Reizwelt von physischen oder sozialen Verhältnissen und Faktoren aufgebaut ist - die Vielgestaltigkeit der Umwelt ist Lebensbedingung.“

(Hugo Kükelhaus)



Sollen wir uns vor wir müßten
 Einige Kilometer über eine, 1schmürgerade, Am
 Ebene, hindernisfreie Betonbahn gehen. Am
 Ende der Strecke werden wir ermattet sein.
 Wie anders wird es uns bei einer Wanderung durch
 einen Wald ergehen! Da sind verschlängene Pfade.
 Es geht über Stock und Stein. Wurzeln, Moos, dichtes
 Gebüsch, Rinnsale. Das Licht ist dämmrig.
 Du mußt ganz Auge, ganz Ohr sein. Ganz Nase.
 Es duftet nach Waldkräutern und Waldboden.
 Seltsame Geräusche von überall her. Vogelstimmen.
 Am Ende des Weges sind wir erfrischt, fast wie
 "neugeboren". Was war geschehen?
 Im Walde war ich mit Körper, Seele und allen
 Sinnen voll beansprucht. Überall kleine mit
 Hindernissen verbundene Wagnisse. Auf der
 risikolosen Betonbahn förderte mich nichts heraus.
 Ich hatte nichts zu bestehen. Ich war sozusagen
 überflüssig. Das ist es, was uns "kaputt" macht:
 Die Unterschlagung unserer Fähigkeiten. **LEBEN**
 bedarf der Hindernisse. Wo kein Wagnis, da kein
 Leben.

Zitate von Hugo Kükelhaus

ausgesucht von Helmut Albers
für den Abend 27. März 2006 im Haus Kükelhaus

„Durch den industriell,
kommerziell und sozial
betriebenen Lebensentzug
werden vornehmlich
Kindheit und Jugend
geschädigt.“

„Kennischaft ersetzt nicht das Erlebnis.“

„Schwache Reize wirken auslösend.
Mäßige Reize entwickeln.
Starke Reize hemmen,
überstarke zerstören.“

„Ergriffensein durch Begreifen!“

„Nicht das Gehirn macht
den Menschen aus, sondern
die Gesamtheit aller Organe ...
Nicht das Gehirn denkt,
sondern der mit Haut und
Gliedern erlebende Mensch“

„Leben ist ein fortwährendes Üben.“

„Der Mensch lebt von der Auseinandersetzung
mit einer ihm entgegenstehenden Welt,
im Umgang mit dem Gegenständlichen.“

„Der Mensch ist eine Natur in der Natur.“

Weitere Informationen:
Hugo Kükelhaus Gesellschaft e.V.
Nöttenstraße 29a
59494 Soest
Tel: 0 29 21 / 333 02
E-mail: post@hugo-kuekelhaus.de
Internet: www.hugo-kuekelhaus.de